



stärkung jener Elemente bedeutet hätten, die jede Zusammenarbeit mit früheren Parteimitgliedern der NSDAP oder des SD prinzipiell ablehnen. Zumeist handle es sich dabei um Amerikaner jüdischer Abstammung.

Die Version, dass die CVF bei den Amerikanern auf die Abschaltung seines Apparates gedrängt hätte, weil KERMEYER die Vertrauensmänner-Organisation indirekt in den Dienst des VdU gestellt habe, hält Dr. HÖTTL für abwegig. Versuche in dieser Richtung mögen seiner Meinung nach zwar angestellt worden sein, hätten aber die Haltung der Amerikaner nicht wesentlich beeinflusst. Dagegen sei, in möglich, dass der GID in Frankfurt bei den Amerikanern gegen ihn, HÖTTL, gearbeitet habe und dass diese Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben seien. Er könne das im Grunde nicht recht verstehen, denn er habe nie direkt gegen diese Gruppe gearbeitet und es habe nur bei den Amerikanern gelegen, die nötige Koordination zu veranlassen. Dem Gewährsmann, der nicht wusste, was TIB sei, sagte HÖTTL, es handle sich um einen im Dienste der Amerikaner stehenden Nachrichtenapparat, der sich im wesentlichen auf den Personenkreis der ehemaligen Wehr stütze und der national, aber internationalsozialistisch sei.

HÖTTL erklärte schliesslich, das alles berühre ihn persönlich kaum mehr; er sehe die Dinge nur noch historisch an und wolle sich in Zukunft bloss dem Buch- und Verlagsgeschäft widmen. Jedenfalls werde er sich selbst nicht mehr anbieten; wenn einmal ein Antrag an ihn herangebracht würde, so würde er sich "die Sache gut überlegen".